

Berlin, 9. Juni 2023

---

### **Mitgliedermittteilung**

Erfolgreiche Fachkräftekonferenz „Wie arbeiten wir morgen und mit welchen Qualifikationen in Deutschland und Europa?“

- Politische Rede von Bundesbildungsministerin Stark-Watzinger
- Facettenreiche Impulse zur Fachkräftesicherung diskutiert
- Besondere Bedeutung der Leistungen der Freien Berufe für Transformation und Integration herausgearbeitet
- Knapp 150 Gäste vor Ort

In diesem Jahr steht die Fachkräftesicherung ganz oben auf der BFB-Agenda. Die Konferenz, zu der der BFB am 7. Juni 2023 nach Berlin eingeladen hatte, markiert den bisherigen Höhepunkt der entsprechenden BFB-Aktivitäten. Im Anschluss an die BFB-Mitgliederversammlung fuhren deren Teilnehmerinnen und Teilnehmer per Wasserstoffbus zum Veranstaltungsort, dem Aquino Hotel in Berlin-Mitte. Dort wurde den knapp 150 Gästen aus den Reihen der BFB-Mitgliedsorganisationen, der Politik, den maßgeblichen Bundesressorts, dem Deutschen Bundestag und befreundeten Verbänden ein vielfältiges Programm geboten.

Eingangs begrüßte BFB-Präsident Friedemann Schmidt die Gäste und die hochkarätigen Expertinnen und Experten, die mit ihren Beiträgen Impulse zur Fachkräftesicherung formulierten und wertvolle Einblicke in die Praxis boten. Dabei präsentierte der BFB seinen neuen Kurzfilm, der prägnant die – angesichts von mehr als 340.000 offenen Stellen – äußerst angespannte Fachkräftesituation der Freien Berufe und resultierende Folgen skizziert. Schmidt betonte den großen gesellschaftlichen Stellenwert der Arbeit der Freien Berufe und ihrer Teams. Diese lasse sich nicht einfach einstellen. „Sie leisten nicht nur einen großen Teil der Daseinsvorsorge, das, was Menschen existenziell benötigen, sondern auch Zukunftsaufgaben wie Klima- und Nachhaltigkeitsprojekte können ohne die Expertinnen und Experten vieler Freier Berufe eben nicht umgesetzt werden, von der Krisenbewältigung in den vergangenen Jahren ganz zu schweigen.“

BFB-Hauptgeschäftsführer Peter Klotzki übernahm die Hauptmoderation und kündigte den ersten Experten an. In seinem Impuls ging Prof. Dr. Robert Mayr, Chief Executive Officer der DATEV, dem Hauptsponsor der Veranstaltung, darauf ein, dass die Digitalisierung um unserer aller Zukunft Willen betrieben werden müsse. Entscheidend für die Umsetzung sei das digitale Set-up in den Freien Berufen, also deren Praxen, Kanzleien, Apotheken und Büros. Eine Chance auch, sich als moderne Arbeitgebende zu positionieren und so die Generation Z anzusprechen.

In ihrer Rede umriss Bettina Stark-Watzinger MdB (FDP), Bundesministerin für Bildung und Forschung, die Fachkräftesituation aus der Perspektive ihres Ressorts und im Hinblick auf Digitalisierung, Dekarbonisierung sowie Diversifizierung. Und sie adressierte die Freien Berufe: „Nirgendwo weiß man besser, wie wichtig es ist, qualifiziertes Personal zu haben und auch zu halten, Fachkräfte, Macherinnen und Macher, die auf der Höhe der Zeit sind.“ Der Fachkräftemangel sei längst auch bei den Freien Berufen angekommen. Das sei auch eine Bedrohung für unser Land und betreffe auch Patientinnen, Mandanten, Klientinnen und Kunden. „Wir brauchen Freie Berufe, Deutschland braucht sie“, so Stark-Watzinger. Der Gemeinwohlbezug ist auch für die Bundesministerin ein Pluspunkt beim Werben um Fachkräfte in spe. Junge Menschen suchten auch Sinn in ihrer zukünftigen Tätigkeit. Wo gehe das besser als bei den Freien Berufen? Zum Schluss hielt

sie fest: „Wenn uns zu viele Talente fehlen für die Freien Berufe und den Dienstleistungssektor, dann heißt es umsteuern. Und das machen wir, zusammen mit dem BFB. Wir können uns auf Sie verlassen und das ist sehr wichtig.“

Das erste Panel mit dem Titel „Qualifikationen, Digitalisierung und Fachkräftemangel – Potenziale erkennen und nutzen“ bereicherten Henning Ehrenstein, Vertreter der Europäischen Kommission und Referatsleiter in der Generaldirektion Binnenmarkt, Jana Schimke MdB (CDU), unter anderem stellvertretende Bundesvorsitzende der Mittelstands- und Wirtschaftsunion, sowie Ralf Strehlau, Präsident des Bundesverbands Deutscher Unternehmensberatungen. Überdies wurde die Expertise von Dr. Dirk Michel, wissenschaftlicher Leiter des Instituts Freier Berufe NRW, eingebunden. Das Panel moderierte Luca Samlidis, Journalist und PR-Manager. Diskutiert wurden zahlreiche Facetten und Fragestellungen des Fachkräftemangels. So ging es um die Auswirkungen auf den Führungsstil, Diversität in Teams, qualifizierende Ausbildung, die besonderen Herausforderungen für KMU sowie Künstliche Intelligenz mit Human-Oversight als Lösungsansatz sowie dafür erforderliche Investitionen. Die Runde weitete den Blick auch geografisch und thematisierte das jüngst gestartete „Europäische Jahr der Kompetenzen“ und den Wert von gemeinsam erarbeiteten Best-Practices auch auf europäischer Ebene.

Im Tandem loteten Cathi Bruns, Unternehmerin, Expertin für Selbstständigkeit sowie Unternehmertum, und Holger Schäfer, Senior Economist für Beschäftigung und Arbeitslosigkeit beim Institut der Deutschen Wirtschaft, die Entwicklungslinien auf dem deutschen Arbeitsmarkt im Licht von New Work aus. Allen voran hielten sie fest, dass die Digitalisierung allein nicht die Arbeitskräftemangel kompensieren kann. Vielmehr brauche es eine Flexibilisierung des Arbeitsmarktes sowie mehr Unterstützung für Unternehmertum und Selbstständigkeit. So sollten etwa Ungleichbehandlungen von Selbstständigen gerade im Sozialstaat abgeschafft werden.

Das zweite Panel unter der Überschrift „Die Fachkräftelücke schließen, Chance Integration“ bestritten vor allem Praktiker wie Mohammadi Akhabach, Unternehmer, Investor und Start-Up-Experte, Dr. Markus Eickhoff, Hauptgeschäftsführer des Kuratoriums der Deutschen Wirtschaft für Berufsbildung, Auguste Hennecke-Bauernfeind, VerA-Regionalkoordinatorin Berlin, und Hannelore König, Präsidentin des Verbands medizinischer Fachberufe. Dr. Michael Blank, Geschäftsführer des Senior Experten Service (SES), moderierte das Panel, welches den Fokus auf die praktische Dimension des Fachkräftemangels und eine bessere Integration von neuen Arbeitskräften legte. Bei der Eingliederung ausländischer Fachkräfte sei vor allem ein rundum abgestimmter Onboarding-Prozess entscheidend, der alle Schnittstellen einbinde, von der Ausländerbehörde bis hin zur Botschaft und den Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern. So können Synchronisierungseffekte entstehen und Kulturkompetenz gefördert werden. Menschen mit ausländischen Wurzeln können mit ihren zusätzlichen Sprachkenntnissen und ihrer interkulturellen Kompetenz Teams bereichern – so eine der Botschaften. Und dass die Freien Berufe bei der Integration in der beruflichen Bildung Vorbild sind: Mit rund 19,5 Prozent weisen die Freien Berufe den höchsten Ausländeranteil unter allen Ausbildungsbereichen auf.

Zum Finale präsentierte BFB-Präsident Friedemann Schmidt aus Sicht der Freien Berufe zentrale Einordnungen und Forderungen zur Zukunftsaufgabe Fachkräftesicherung. Diese waren prominent als Plakat aufbereitet, auf dem jede und jeder beim Übergang zum geselligen Teil per Unterschrift ihre und seine Zustimmung dokumentieren konnte.

In der in die Konferenz integrierten Expert-Area wirkten insbesondere die Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung (SBB), die Initiative zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen (VerA/SES), das Projekt Barrierefrei Existenzgründen. Selbstständig und erfolgreich im Erwerbsleben mit Behinderung (BESSER), das Förderprogramm Kompakte Hilfe für

Soloselbstständige (KOMPASS) und die Deutschlandstiftung Integration mit. Überdies wurde in der Expert-Area auch der Relaunch des Jobportals des BFB in Kooperation mit dem Bundesverband Deutscher Unternehmensberatungen vorgestellt.

Wir danken unseren Sponsoren DATEV (Hauptsponsor), der Deutschen Apotheker- und Ärztebank, dem Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmen und der ARTHUR BUS GmbH für die Bereitstellung des Wasserstoffbusses.

***Der Bundesverband der Freien Berufe e. V. (BFB) vertritt als einziger Spitzenverband der freiberuflichen Kammern und Verbände die Interessen der Freien Berufe, darunter sowohl Selbstständige als auch Angestellte, in Deutschland. Allein die rund 1,47 Millionen selbstständigen Freiberuflerinnen und Freiberufler steuern 10,3 Prozent zum Bruttoinlandsprodukt bei. Sie beschäftigen über 4,5 Millionen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – darunter ca. 129.000 Auszubildende. Die Bedeutung der Freien Berufe für Wirtschaft und Gesellschaft geht jedoch weit über ökonomische Aspekte hinaus: Die Gemeinwohlorientierung ist ein Alleinstellungsmerkmal der Freien Berufe.***

verantwortlich:  
Petra Kleining  
Pressesprecherin  
Reinhardtstr. 34  
10117 Berlin

Mobil: 0177-4265861  
Telefon: 030-284444-39  
Telefax: 030-284444-78  
[petra.kleining@freie-berufe.de](mailto:petra.kleining@freie-berufe.de)